

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 63 (1985)  
**Heft:** 5

**Vorwort:** Liebe Leserinnen, liebe Leser!  
**Autor:** Rinderknecht, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Liebe  
Leserinnen,  
Liebe  
Leser!

Wieder liegt eine besonders umfangreiche Ausgabe vor Ihnen. Sie beginnt mit dem Farbteil über ein Thema, das viele von Ihnen interessieren wird: Katzen. Ein Kenner behandelt dieses Haustier, das unzähligen von Ihnen Gesellschaft leistet. Er hat auch die meisten Aufnahmen der Tiere in natürlicher Umgebung selbst gemacht. Katzenliebhaber (innen) werden viel Wissenswertes erfahren. Wer nicht zu ihnen gehört, findet genügend anderen Lesestoff. Zum Beispiel gute Ratschläge eines Arztes über den vernünftigen Gebrauch von Medikamenten (S. 16–18) oder die wohl den wenigsten bekannte Geschichte unserer Stiftung (S. 26–33). Diesem ersten Teil – im Dezemberheft folgt der Schluss – ist zu entnehmen, wie bescheiden die älteren Mitbürger nach dem 1. Weltkrieg leben mussten und wie steinig der Weg bis zur Schaffung der AHV war. Ich meine, dass es nichts schadet, die Entwicklung zum Sozialstaat wieder einmal in Erinnerung zu rufen. Erinnerungen anderer Art – an besondere Ferienbekanntschaften – wecken die Seiten 42–49. Das Stichwort «Energiesparen» deuteten wir schon auf der Titelseite an; mehr darüber auf den Seiten 67ff. Am Schluss zeigen wir Ihnen mit einem zweiten Beitrag, «wie amerikanische Senioren leben» (ab S. 95). Das von Menno-niten geführte Heim im Staat Indiana bildet gewissermassen den Kontrapunkt zur Reportage über die Millionärssiedlung Rossmoor in Kalifornien, die wir Ihnen im Februar vorstellten. Zwischen diesen grösseren Artikeln stossen Sie auf «all den Kleinkram, der uns so mächtig interessiert» – wie uns eine Leserin schrieb. So lösten die Rätsel im Augustheft eine Rekordzahl von über 3300 Einsendungen aus. Auch die Gedicht-Spalte (S. 89ff.) sprengt immer mehr den bisherigen Rahmen. Mit drei vollen Seiten ist Frau Dr. Schütt an der Grenze ihrer Möglichkeiten angelangt, ist doch auch die Nachfrage nach Kopien enorm. Und schliesslich überschreiten auch die Klein-Anzeigen erstmals drei Seiten, ein erfreuliches Zeichen der Beliebtheit dieses «Marktes der Möglichkeiten». Der Leser-Werbe-Wettbewerb (S. 73) hat schon viele Abonnenten zum Mitmachen animiert. Bis zum

18. Dezember können Sie sich noch am edlen Wettstreit um höchst attraktive Preise beteiligen. Der Herbst bietet in Seniorengruppen aller Art viele Möglichkeiten zur Werbung. Fordern Sie genügend Gratis-Probenummern an!

In eigener Sache wiederholen wir wieder einmal die herzliche Bitte, doch ja alle Zahlungen und Korrespondenzen mit Ihrer persönlichen «Zeitung»-Kundennummer oder Ihrer vollständigen Adresse zu versehen. Anonyme Einzahlungen oder Überweisungen für nicht genannte Empfänger oder Abbestellungen mit dem Namen «H. Müller» (ohne Adressangabe!) bereiten uns grosse Mühe und Ihnen Ärger. Denn wie sollen wir den/die richtige «H. Müller» unter drei Dutzend Namensvettern herausfinden? Eine Mitteilung «Frau Egli gestorben, habe Fr. 13.– überwiesen. Frau Küttel (oder Keffel oder Kathi?)» kann auch mit mehrstündigem Aufwand nicht befriedigend bearbeitet werden.

Heute müssen wir leider einen hochgeschätzten ständigen Mitarbeiter verabschieden. Seit dem Jahre 1977 betreute Nationalrat Dr. Hans Georg Lüchinger die Rubrik «Der Jurist gibt Auskunft». Als Vizepräsident von Pro Senectute Kanton Zürich tat er dies mit ebensoviel Engagement wie Sachkenntnis. Nun wünscht er sich zu entlasten. Erfreulicherweise konnte er seinen Partner gewinnen: Herrn Rechtsanwalt lic. iur. Markus Hess. Wir danken ihm für die Zusage und natürlich vor allem Herrn Dr. Lüchinger für seine langjährige kompetente Mitarbeit.

Zum Schluss ein Thema, das offensichtlich immer aktueller wird: Die sogenannten Senioren-Residenzen schiessen wie Pilze aus dem Boden. Das sind private Unternehmen, die natürlich Gewinn bringen sollen. Ich meine, dass eine vermehrte Konkurrenz auf diesem Gebiet nicht schadet, sondern – ähnlich wie im Spitalbereich – die öffentlichen Heime zu einem gewissen Wettbewerb anspornt und sie auch entlastet. Sofern – und dies scheint mir wichtig – das Konzept die menschlichen Bedürfnisse zu einem vernünftigen Preis berücksichtigt. Luxusheime haben sicher eine gewisse Berechtigung und finden ihre Kundschaft. Nötig wären aber vor allem erschwingliche Unterkünfte für den Mittelstand. Wir möchten Ihnen bald einmal ein solches Modell vorstellen.

Damit grüsst Sie für heute herbstlich und herzlich

Ihr Peter Rinderknecht